



Staatssekretär Franz Josef Pschierer (Mitte) mit der CSU-Ortsvorsitzenden Margarete Mühlbauer, MdL Dr. Gerhard Hopp, DEHOGA-Präsident und Ulrichshof-Eigentümer Ulrich Brandl sowie Anton Staudinger, Betreiber der TCM-Klinik und des Sinocur in Bad Kötzing (v.l.) Fotos: Dachs

Menschen zu bedienen, ist viel wert

BESICHTIGUNG Staatssekretär Franz Pschierer war schwer beeindruckt vom Baby- und Kleinkinderresort.

VON ALOIS DACHS

LANDKREIS. Innovationsfreudige Partner traf der Staatssekretär im bayerischen Wirtschaftsministerium, Franz Josef Pschierer, am Mittwoch im Baby- und Kleinkinder-Resort Ulrichshof an. Der Politiker aus dem Allgäu – mit touristischen Themen bestens vertraut – konnte mit Zahlen eindrucksvoll belegen, dass Bayern für das Beherbergungsgewerbe viel tut. Rund 60 Millionen Euro seien in den vergangenen fünf Jahren in die Tourismusbranche des Landkreises Cham als Förderung geflossen und die seien keineswegs irgendwo sinnlos ausgegeben worden, sondern hätten Investitionen in einer Größenordnung von 300 Millionen Euro angestoßen, sagte der Staatssekretär.

Der Hausherr Ulrich N. Brandl freute sich als Präsident des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes Bayern, mit Franz Josef Pschierer einen langjährigen Wegbegleiter in seinem Haus begrüßen zu können, der als Staatssekretär im Finanzministerium und mittlerweile im Wirtschaftsministerium ein zuverlässiger Partner sei. „Wir pflegen eine sehr angenehme Zusammenarbeit“, sagte Brandl. Das bestätigte auch der Gast, der in Begleitung von MdL Dr. Gerhard Hopp, Landrat Franz Löffler und Mitarbeitern des Tourismusreferates gekommen war.

Fachkräftemangel ist Problem

Neben der Förderung des Hotel- und Gaststättengewerbes sei ihm die Digitalisierung ein großes Anliegen, vor allem in den mittelständischen Betrieben, merkte Pschierer an. „Wir haben Menschen mit viel Geld und wenig Zeit, aber auch Menschen mit viel Zeit und einem begrenzten Budget und allen müssen wir durch die Digitalisierung ein maßgeschneidertes Angebot machen“, erklärte der Staatssekretär. Sein Ministerium bemühe sich, mit der „Komm-an-Initiative“ den Wert der Dienstleistungen in der Gastronomie herauszustellen. Wer Menschen bediene, verdiene einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft, als jemand, der Maschinen steuere, so der Staatssekretär. Der Fachkräftemangel in der Gastronomie könne keinesfalls durch Flücht-



„Das war ein Konjunkturprogramm für uns“, merkte Landrat Franz Löffler im Beisein der Kreisvorsitzenden des Hotel- und Gaststättenverbandes, Andreas Brunner (Mitte) und Heinz Pusi (2.v.l.), zur Mehrwertsteuerabsenkung an.



Eine Suite mit rund 100 Quadratmetern, mit der Badewanne gleich hinter dem Bett, zeigte Ulrich N. Brandl seinen Gästen.

linge alleine aufgefangen werden. „Karriere mit Lehre“ müsse die Devise für viel mehr Jugendliche lauten, die auch im Dienstleistungsgewerbe gute Aufstiegschancen hätten.

Die Fachkräftesicherung nannte auch BHG-Kreisvorsitzender Andreas Brunner als wichtige Aufgabe für die Zukunft. Er hob hervor, wie stark durch Wirtschaftsförderung die Qualität in vielen Betrieben gesteigert wurde und lobte den Freistaat für die Absenkung des Mehrwertsteuersatzes in Beherbergungsbetrieben von 19 auf sieben Prozent.

„Das war für uns ein echtes Konjunkturprogramm“, betonte auch

Landrat Franz Löffler. Dabei profitiere auch der Freistaat Bayern, weil die Investitionen in Hotels und Gasthöfe viel Mehrwertsteuer in die Staatskasse gebracht hätten.

Wertschöpfung sichert Zukunft

DEHOGA-Präsident Ulrich Brandl hält die Qualitätssteigerung in der Branche auch deshalb für wichtig, weil die Wertschöpfung der Betriebe steige. Zwar sei die Wertschöpfung in der Industrie dreimal höher, aber es zeige sich, dass ein ordentliches Angebot in Hotels und Restaurants nur zu einem wirtschaftlichen Preis möglich ist. Bürgermeister Ludwig Fischer

STICHWORT: TOURISMUS

- ▶ **Mit 60 Millionen Euro** Fördergeldern hat der Freistaat Bayern in fünf Jahren Investitionen für rund 300 Millionen Euro angestoßen.
- ▶ **Fachkräfte** für Hotels und Gasthäuser müssen nach Überzeugung des Wirtschafts-Staatssekretärs vor allem im eigenen Land ausgebildet werden.
- ▶ **Aus Spanien und Kroatien** seien junge Leute angeworben worden, die sich gut in der bayerischen Gastronomie etabliert haben, sagte Landrat Löffler.
- ▶ **Die Digitalisierung** wird nach Aussage von Stefan Huber ein zentrales Thema in Hotels und Gaststätten bleiben. Der schnelle Internetzugriff wird für viele Gäste immer wichtiger.
- ▶ **Der Landkreis Cham** leistet im Tourismus vielfach Schrittmacherdienste.

zeigte sich in seinem Grußwort sehr froh, dass mit dem Ulrichshof und dem Bayerischen Hof gleich zwei moderne Hotelbetriebe in der Gemeinde Rimbach angesiedelt sind.

„WLAN im ganzen Haus muss heute selbstverständlich sein“, erklärte Ulrich Brandl, lediglich im Restaurantbereich sei eine Internetverbindung eher störend. „Unterstützen Sie die Betriebe bei Investitionen mit einer schnellen Baugenehmigung“, bat Franz Josef Pschierer die Vertreter von Landkreis und Gemeinden. Er kündigte außerdem neue Initiativen für Messeauftritte mit einem modularen Messekonzept an.